

Raumschiff Enterprise, Staffel 1

Folge 12: The Conscience of the King / Kodos, der Henker

Ein Henker ist jemand, der die Todesstrafe ausführt. Aber der Kodos aus dem Film war eher ein Mörder als ein Henker, denn seine Opfer hatten nichts verbrochen.

Der Originaltitel bedeutet: „Das Gewissen des Königs“. Das Gewissen sagt uns, ob wir gute oder böse Dinge tun. Wenn wir etwas Böses getan haben, haben wir ein schlechtes Gewissen. Hat ein König nun ein besonderes Gewissen – darf er Dinge tun, die andere Leute nicht tun dürfen? Darf er zum Beispiel Menschen umbringen?

Kodos/Karidian scheint das zu glauben, aber ich glaube das nicht.

Diese Folge war nicht wie die anderen Enterprise-Filme. Es war eigentlich kein Film über die Zukunft, es war eher ein Krimi. Man suchte den Mörder; es gab auch eine Mörderin.

Immerhin war die Landschaft auf dem Planeten Q ganz interessant gemacht – vor allem die bläulich schimmernde Stadt im Hintergrund.

Der Film fing mit einer Szene aus einem Theaterstück an, wo Kodos/Karidian mitspielt und einen König ersticht. Das Messer sieht richtig blutig aus, es ist aber nur Farbe. Vor 20 Jahren war Kodos/Karidian aber kein Schauspieler, sondern wirklich ein Mörder. Damals war er Chef auf dem Planeten Tarsus IV. Als dort eine Hungersnot herrschte, ließ Kodos die Hälfte aller Einwohner (4.000 Menschen) umbringen, damit die anderen genug zu essen haben. So etwas darf man doch nicht tun!

Kodos ist nie vor Gericht gekommen, weil alle Leute glaubten, er sei tot. Das stimmt aber nicht: Kodos hat einen neuen Namen angenommen – Anton Karidian – und einen anderen Beruf – Schauspieler – und zieht jetzt mit seiner Theatertruppe im Universum umher.

Im Moment ist Kodos/Karidian gerade auf dem Planeten Q. Dort hat Dr. Thomas Leighton den Mörder Kodos wiedererkannt. Dr. Leighton ruft Captain Kirk auf seinen Planeten, aber der glaubt ihm nicht. Kirk ist sehr „gallig“, weil er nun einen großen Umweg gemacht hat. Er sagt: „Das gibt noch Ärger!“

Dr. Leighton sagt zu Kirk: „Bitte helfen Sie mir, dieser Mörder muss doch vor Gericht gestellt und bestraft werden! Sie haben Kodos doch vor 20 Jahren auch gesehen.“

Dr. Leightons linke Gesichtshälfte ist mit einem schwarzen Verband bedeckt. Wann ist er verletzt worden – damals auf Tarsus IV?

Captain Kirk möchte den „Schauspieler Anton Karidian“ näher kennen lernen, um zu sehen, ob es tatsächlich der Mörder Kodos ist. Kirk geht also auf eine Party auf dem Planeten Q, und ich glaube, er ist schon ganz ordentlich „dun“. Da kommt eine junge blonde Frau herein: Lenore, die Tochter von Kodos/Karidian.

Lenore fängt gleich an mit Kirk zu flirten, und Kirk verliebt sich recht schnell in sie.

(Kein Wunder bei seinem Zustand.) Lenore möchte mit Kirk draußen spazieren gehen – was will sie wohl von ihm?

Aber gerade als Lenore ihn küssen will, entdeckt Kirk Dr. Leighton, der tot neben einem Felsen liegt. Wer hat ihn umgebracht? Und warum?

Kirk ist geschockt, und er ist nun doch neugierig geworden. Er wendet einen Trick an, sodass die Schauspielertruppe nicht mit einem anderen Raumschiff losfliegen kann. Da kommt Lenore an Bord der Enterprise und bittet Kirk: „Könnten Sie uns auf ihrem Schiff mitnehmen?“ Kirk sagt: „Na klar!“ (Das war ja genau sein Plan.)

Mr. Spock findet das alles sehr merkwürdig: die fremde Frau in ihrem kurzen Kleid, die Schauspieler an Bord der Enterprise, den langen Umweg – überhaupt alles. Er fragt Kirk: „Was soll das?“ Kirk sagt: „Ich will das jetzt nicht erklären.“ Da ist Spock sehr unzufrieden.

Captain Kirk macht sich große Sorgen, aber er will noch nichts verraten. Er befiehlt dem Bordcomputer: „Zeig mir ein Bild von Kodos dem Henker“, und: „Zeig mir ein Bild vom Schauspieler Anton Karidian.“ Tatsächlich – beide sehen gleich aus. Dann fragt Kirk: „Was hat Karidian denn früher gemacht? Wo ist er geboren, wo hat er gewohnt?“ Aber da sagt der Computer gar nichts, eben weil Kodos erst vor 20 Jahren zu Karidian geworden ist.

Kirk fragt auch: „Welche Menschen haben Kodos bei seinem Verbrechen gesehen?“ Der Computer nennt neun Augenzeugen. Davon sind sieben aber bereits ermordet worden, zum Beispiel Dr. Leighton.

Es bleiben nur noch Captain Kirk selbst und Lt. Kevin Riley. (Riley hatte in der Episode: „Implosion“ so viel Quatsch gemacht – aber da war er ja auch krank ...)

Kirk hat Angst um Riley, dass er auch umgebracht wird. Also lässt er ihn in den Maschinenraum zurückversetzen, weil er denkt, dort ist Riley sicherer. (Leider stimmt das nicht.) Dann will Kirk mit Lenore sprechen, und er fragt sie ein bisschen über ihren Vater aus. Aber Lenore mag nichts erzählen. Sie will Kirk bloß verführen (schon wieder !)

Mr. Spock versucht mit Dr. McCoy über das Problem mit den Schauspielern zu reden. Aber McCoy sagt nur: „Was soll's, Kirk ist der Boss – trink lieber ein schönes Glas Rotwein mit mir.“ Spock sagt: „Nein danke – wir Vulkanier finden Alkohol eklig.“ Das kann McCoy gar nicht verstehen. Dann erzählt Spock aber McCoy von Kodos, dass es der Karidian auf der Enterprise sein könnte. Spock hat auch gemerkt, dass alle Augenzeugen nach und nach umgebracht werden, wenn die Schauspieler gerade in der Nähe sind. Captain Kirk ist also in großer Gefahr !

Riley langweilt sich furchtbar im Maschinenraum und bittet Uhura: „Sing mir doch ein Lied vor.“ (Riley mag Musik, auch wenn er selber nicht schön singen kann. Das wissen wir ja, seitdem er in „Implosion“ das Lied von „Kathleen“ gegröht hatte.) Uhura singt ihm also über Bordfunk etwas vor und spielt auf ihrer Harfe, und Riley kommt ins Träumen. Darum merkt er nicht, wie jemand etwas in sein Getränk spritzt. Als Riley dann trinkt, bricht er vergiftet zusammen.

Dr. McCoy ist nicht sicher, ob er Riley retten kann. Wenn Riley stirbt, kann nur noch Captain Kirk den Mörder Kodos wiedererkennen !

Kirk redet gerade mit Spock, da hören beide ein Warnsignal von einem überlasteten Phaser, der in Kirks Kabine versteckt ist. Gleich wird er explodieren ! Beide suchen fieberhaft; Kirk findet den Phaser im letzten Moment und wirft ihn in den Müllschlucker. Wer hatte den Phaser versteckt – wer wollte Kirk töten ?

Jetzt geht Kirk zu Karidian in die Kabine und sagt: „Sind Sie Kodos?“ Kodos/Karidian sagt zuerst: „Lassen Sie mich in Ruhe“, und dann: „Sie können mich ja gar nicht verstehen.“ (Was gibt es da zu verstehen? Mord ist Mord.) Da sagt Kirk zu ihm: „Lesen Sie diesen Text: Das war der Befehl, mit dem Sie damals 4.000 Menschen haben töten lassen. Der Computer erkennt Ihre Stimme wieder; dann wissen wir es ganz genau.“ Und siehe da: Kodos/Karidian kann den Text noch auswendig hersagen.

Er ist aber halb verrückt; einmal schreit er ganz laut: „Ich habe genug !“, und dann sagt er: „Ich habe ja so vieles vergessen.“ (Das kann man doch nicht vergessen, wenn man 4.000 Menschen auf dem Gewissen hat !)

Riley hat sich inzwischen erholt, aber er soll noch auf der Krankenstation bleiben. Da hört er, wie Dr. McCoy darüber spricht, dass Karidian und Kodos die gleiche Person sind. Ganz leise schleicht Riley davon; McCoy merkt das erst später und lässt ihn

natürlich suchen. Aber da ist Riley schon bei der Theateraufführung. Er versteckt sich in den Kulissen und versucht Kodos/Karidian zu erschießen. Captain Kirk ist auch dort und kann Riley gerade noch daran hindern. Riley sagt: „Kodos hat meine Mutter und meinen Vater umgebracht – ich muss sie rächen!“ (Aber Rache ist auch ein Verbrechen.)

Dann ist eine Pause im Theaterstück. Lenore erzählt nun ihrem Vater, dass sie selbst alle Augenzeugen seines Verbrechens getötet hat. Sie sagt: „Du brauchst dir keine Sorgen zu machen, bald kann niemand mehr etwas Böses über dich erzählen.“ Das klingt ziemlich verrückt, nicht wahr? Kodos ist ganz geschockt: Er ist ein Mörder, und seine Tochter ist nun auch eine Mörderin. Das passt ja fein zusammen! Kodos sagt: „So etwas solltest du doch nicht tun!“

Da kommt Kirk herein, und Lenore sagt zu ihm: „Gib es zu, mein Vater ist der Größte, und ich muss ihn beschützen.“ Sie hat einen Phaser und versucht Kirk zu erschießen. Da stellt sich Kodos vor Kirk, und aus Versehen erschießt Lenore ihren Vater.

Nun ist Lenore ganz verrückt: Sie bricht zusammen, lacht und weint zur gleichen Zeit und sagt zu ihrem toten Vater: „Jetzt ist doch keine Zeit zum Schlafen.“ Wo doch alle sehen, dass er nicht schläft.

Lenore wird in ein Psycho-Krankenhaus eingeliefert, und Captain Kirk ist noch ein bisschen traurig. Lenore war zwar verrückt und gefährlich, aber er hatte sie auch gern.